



KUMMEROW
MA
 AUFNAHME
 STIL.ECHT.

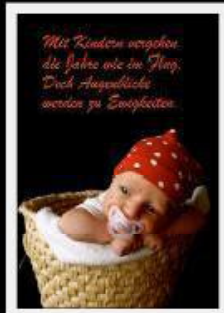
Babyfotografie

35 €

4 Portraits mit oder ohne Spruch + 1 Geburtsanzeige

Für Netzwerkfamilien
 30 €

Die ersten 2 Lebenswochen sind die beste Zeit für Babyfotos.



Ein starkes Stück Deutschland

S...O...N...N...T...A...G.../...M...O...N...T...A...G.../...3...0.../...3...1... ..O...K...T...O...B...E...R... ..2...0...1...1...

Glück ist, wenn die Babys gut gedeihen ...

NETZWERK Gesunden

Kindern haben sich Ines Nowak und Peggy Redlich-Pahl verschrieben. Sie koordinieren unter anderem die Arbeit von 45 Familienpaten.

VON CLAUDIA MARSAL
PRENZLAU/TEMPLIN. Dass Ines Nowaks Gedanken zurzeit ständig um Babys kreisen, hat zwar auch etwas damit zu tun, dass die 42-Jährige vor sechs Monaten zum ersten Mal Oma geworden ist. Die süße Neele bereichert das Leben der jungen Großmama total, am liebsten hätte sie ihren kleinen Sonnenschein ständig um sich herum. Aber auch darüber hinaus hat die Schönemarkerin fast täglich mit Neugeborenen zu tun – die gelernte Kinderkrankenschwester koordiniert seit April 2010 das Netzwerk Gesunde Kinder für die Region Prenzlau, das sich um junge Familien kümmert. Im Templiner Raum steht ihr dabei Peggy Redlich-Pahl (32) zur Seite.



Ines Nowak (rechts) und Peggy Redlich-Pahl, hier mit der sechs Monate alten Neele, koordinieren die Arbeit im Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark. Bislang haben sie schon 45 Familienpaten gewinnen können. Diese betreuen mittlerweile 150 Familien aus der Region in den ersten drei Jahren des Nachwuchses. FOTO: CLAUDIA MARSAL

Gemeinsam haben die beiden Frauen in den letzten Monaten ein gewaltiges Stück Arbeit auf den Weg gebracht. 45 Familienpaten sind von ihnen seitdem geworben und umfangreich geschult worden. Mittlerweile nehmen schon 150 Familien in der Westuckermark die kostenfreien Dienste des Netzwerkes in Anspruch. Häufig wird der erste Kontakt bereits in der Schwangerschaft geknüpft. „Wir bieten unsere Hilfe bei der Antragstellung an, geben Hinweise zu Hebammen und Entbindungskliniken, informieren über den Werdegang nach der Geburt“, zeigt Ines Nowak Möglichkeiten auf. Wenn das Kind dann auf der Welt sei, kämen die Familienpaten auf Wunsch regelmäßig zu Hause vorbei und gäben Hilfe im Alltag. Ob es nun um Fragen der kindgerechten Kost, Babypflege oder der Suche nach einer Kita gehe, „Wir sind in der Lage, den Familien bestens ausgebildete Frauen und Männer zur Seite zu stellen, die mit ihnen die

ersten Hürden des Alltags meistern“, fügt Peggy Redlich-Pahl hinzu. Gut angenommen werde auch die Elternakademie, die in Prenzlau beispielsweise regelmäßig am Turmcarré stattfindet. Jeden Donnerstag ab 14 Uhr stehen hier Fachreferenten für spezielle Fragen zur Verfügung. Mal geht es um Impfschutz, dann wieder um Ergotherapie oder Frühförderung. „Wir können uns dabei auf die Unterstützung vieler Experten aus der Region verlassen“, hebt Ines Nowak anerkennend hervor. Gut angenommen werde auch das Elterncafé, das jeden Dienstagnachmittag stattfindet. Auf großes Interesse stoßen darüber hinaus das Babyfotoshooting (einmal im Monat) und das Babyschwimmen (jeden Samstag im Seehotel Templin). „Wir sind selbst überrascht von der großen Resonanz, die unser Netzwerk in den letzten Monaten erfahren hat“, schätzen die beiden Koordinatorinnen ein. Nicht nur vonseiten der Eltern, sondern auch vonseiten der Unterstützer. Die Stadt Prenzlau beispielsweise habe spontan über ihr Projekt „Stärken vor Ort“ Hilfe auf den Weg gebracht. Die Grundfinanzierung laufe über das Land und den Landkreis. „Aber wir sind auch über jede Spende dankbar, denn Ideen haben wir noch so viele ...“, setzt Ines Nowak schelmisch hinzu. Da kamen dieser Tage die 1000 Euro Tombola-Erlös vom letzten Industriefest in der Kreisstadt gerade recht. Aber auch andere Geschäftsleute geizten nicht mit Zuwendungen. „Das ist wirklich toll.“ Aufräumen möchte Ines Nowak abschließend mit dem Irrglauben, dass das Netzwerk nur für sozial schwache oder auffällige Familien da sei. „Darum geht es doch gar nicht. Ich glaube, in den ersten Lebensjahren eines Kindes sollte jede Mutter und jeder Vater jede Unterstützung annehmen, die sich bietet. Ich habe damals bei meinen Kindern, die jetzt 18 und 22 Jahre alt sind, meine Kollegen gehabt, die ich um Rat fragen konnte. Auch die Familie war da. Heute leben die Verwandten oft weit weg und nicht in jedem Fall sind Ratgeber schnell zur Stelle.“ Und so kompetentes Wissen, wie man beispielsweise über die Familienakademie oder die Hebammenkochkurse vermitteln könne, finde man nirgendwo sonst in so gebündelter Form.

Kontakt: 03984 33329

Grüne fürs Kinderglück



PRENZLAU (CM). Mit zehn grünen Hundert-Euro-Scheinen schauten in dieser Woche Ralf Rapp und Stefan Uhlig (links) von der Perrin GmbH beim Netzwerk Gesunde Kinder vorbei. Sie übergaben den Koordinatorinnen Peggy Redlich-Pahl (rechts) und Ines Nowak das Geld als Spende aus dem Tombolaerlös des jüngsten Industriefestes im Prenzlauer Gewerbegebiet Nord. Die Lose hatten damals 850 Euro eingebracht. Das Wirtschaftsforum stockte den Betrag auf einen glatten Tausender auf, der in die Arbeit von Familienpaten und der Elternakademie fließen soll. FOTO: CLAUDIA MARSAL

Templiner Zeitung 17. Dezember 2011

Von unserem Redaktionsmitglied
Sigrid Werner

Von der guten Freundin bis hin zum Omi-Ersatz



Netzwerk-Pate Alexander Dietrich mimte auf der Weihnachtsfeier den Weihnachtsmann.
FOTOS (2): Sigrid Werner

Vieles kann man in der Schule lernen. Das Elternsein noch nicht. Damit junge Mütter und Väter nicht auf sich allein gestellt bleiben, begleiten erfahrene Ehrenamtliche junge Familien mit Rat und Tat.

Templin.,„Der Knoten ist geplatzt“, sagt Peggy-Kristin Redlich, Koordinatorin beim Netzwerk „Gesunde Kinder“, mit Blick auf die Schar von Kindern, die im Mehrzweckraum des Sana Krankenhauses Templin aufgeregt durcheinander plappert. 70 Familien und deren Paten haben sich für die gemeinsame Weihnachtsfeier angemeldet, auf der der einzige männliche Pate in der Runde, Alexander Dietrich, den Weihnachtsmann mimt. Insgesamt betreuen mittlerweile zwischen Templin, Zehdenick, Lychen, Boitzenburg und Gerswalde 16 Patinnen und ein Pate circa 100 Kinder in deren ersten drei Lebensjahren. Im Raum Prenzlau zählt das Netzwerk bereits 31 Paten, von denen circa 80 Kinder betreut werden.

„Unser Angebot wird angenommen“, freut sich die Koordinatorin. Viele junge Eltern haben erkannt, dass sich über das Netzwerk „Gesunde Kinder“ die Möglichkeit zu neuen sozialen Kontakten ergebe und Hilfe angeboten wird. „Jeder braucht irgendwann einmal Rat, nicht nur sozial schwache Familien“, so Peggy-Kristin Redlich. Die „Effekte“ dieser freiwilligen Patenschaften sind beidseitig.



Patin Karin Eichstädt hat für die kleine Stella von Nicole Morbitzer die Rolle einer lieben Omi eingenommen.

Das bestätigt im Gespräch mit dem Uckermark Kurier Patin Karin Eichstädt. Sie habe selbst keine Kinder und freue sich nach vier Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für Senioren, nun einmal wieder mehr Kontakte zur jüngeren Generation zu bekommen und Kinder aufwachsen zu sehen und zu begleiten. Sie besucht Nicole Morbitzer und deren Tochter Stella inzwischen regelmäßig. „Unsere Patin ist uns zu einer wichtigen Stütze geworden“, berichtet die junge Mutter. Eine wichtige Gedankenstütze vor allem, wenn es um Untersuchungen und Impfungen geht. Denn Karin Eichstädt kennt sich dank der Schulungen durch das Netzwerk gut darin aus. „Sie ist unseren beiden Kindern wie eine ganz liebe Omi ans Herz gewachsen“, schwärmt sie. Die Eltern der jungen Mutter leben nicht mehr und so nahm sie erfreut das Paten-Angebot des Netzwerkes an, um ihrem zweiten Kind zu einer Ersatz-Omi zu verhelfen. Da Karin Eichstädt früher bereits einen Neffen betreute und als Laborantin auch über medizinische Fähigkeiten verfügt, fiel es ihr nicht schwer, sich auf ihr Patenkind einzustellen. „Etwas Sympathie gehört natürlich dazu. Und das passt bei uns“, bestätigt Nicole Morbitzer. Gabriele Müller betreut sogar fünf Patenkinder. Sie verfügt bereits über lange Erfahrungen als gerichtlich bestellte Betreuerin. Davon können die Familien profitieren, denen sie jetzt gern mit Rat und Tat zur Seite steht. Manche benötigen kaum Hilfe, einer ganz jungen Mutti hingegen konnte sie schon oft weiterhelfen und auch zusätzliche Hilfen vermitteln. Bei Claudia Fischer (33) und Katja Benzin (33) weiß man auf den ersten Blick nicht, wer eigentlich Patin und wer die junge Mutter ist. „Wir unterhalten uns über alles und es ist schön, wenn über die Patenschaft mit der einen oder anderen Familie auch neue Freundschaften entstehen“, sagt Patin Katja Benzin.

Gleich sieben Patenfamilien besucht Violet Brucker, die einstige Kinderkrankenschwester, die aus gesundheitlichen Gründen ihren Beruf nicht mehr ausüben kann. „Bei der ehrenamtlichen Arbeit kann ich meine Zeit und Kraft selbst einteilen“, freut sie sich, sich immer noch nützlich machen zu können. Ihre Hilfestellung reicht von der Pflege der Kinder über die Ernährung bis hin zur Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen. Davon gibt es für junge Eltern ja reichlich. Das sei übrigens eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der Arbeit mit den Kindern und Eltern im Netzwerk, bestätigt Peggy-Kristin Redlich. Die bürokratischen Hürden, Hilfe in Anspruch nehmen zu können, sind oftmals sehr hoch. Die Formulare, ob nun fürs Eltern-, Kinder-, Wohngeld oder Grundsicherungsleistungen, seien viel zu kompliziert, viel zu viele Papiere müssten beigebracht werden. Da verlören nicht nur junge Mütter schnell mal die Übersicht. Die Patinnen werden in all solchen Fragen regelmäßig geschult. Zehn Grundschulungen haben sie im Vorfeld ihrer Tätigkeit zu absolvieren.

<http://www.nordkurier.de/cmlink/nordkurier/lokales/templin/von-der-guten-freundin-bis-hin-zum-omi-ersatz-1.365587>

„Mir war klar, dass wir hier handeln müssen“



Patin Violet Brucker (links) und Elke Tramburg, Mitarbeiterin der Woba (rechts), zu Besuch bei Martina Petersen und ihrem kleinen Sohn Erwin. Sie hatten Brot und Salz beziehungsweise einen Familienplaner als Einzugsgeschenke mitgebracht. FOTO: Michaela Kumkar

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Kumkar

Jungen Eltern mit Rat und Tat

zur Seite stehen wollen die ehrenamtlich tätigen Paten des Netzwerkes Gesunde Kinder. Was das bedeutet, haben Martina Petersen und ihr kleiner Sohn dank Violet Brucker erfahren.

Templin. Dieses Weihnachtsfest wird ein ganz besonderes sein für Martina Petersen. Für die alleinerziehende junge Frau ist ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen: Sie hat eine Wohnung bekommen, die so beschaffen ist, dass auch ihr fast einjähriger Sohn darin ungehindert leben und spielen kann. Erwin, so der Name des unternehmungslustigen Kleinen, ist in Templin geboren worden. Hierher ist Martina Petersen vor einem Jahr gezogen. Ihre erste Wohnung war nur schlecht beheizbar und demzufolge nicht geeignet für ein Baby. Zu diesem Schluss kam auch Violet Brucker. Sie gehört zu den 17 Paten des Netzwerkes für Gesunde Kinder im Bereich Templin. Insgesamt betreuen sie ehrenamtlich und entsprechend geschult zwischen Templin, Zehdenick, Lychen, Boitzenburg und Gerswalde etwa 100 Kinder in deren ersten drei Lebensjahren. Sie stehen deren jungen Eltern mit Rat und Tat zur Seite, der Uckermark Kurier berichtete.

Im Sana Krankenhaus hat Martina Petersen Violet Brucker kennengelernt. Der Kontakt wurde durch Peggy Redlich-Pahl, Koordinatorin des Netzwerkes, vermittelt. „Wir waren uns von Beginn an sympathisch“, erinnern sich die beiden. Die ehemalige Kinderkrankenschwester Violet Brucker, die es vor vier Jahren aus der Eiffel nach Templin verschlug, ist in sieben Familien als Patin im Einsatz. „Als ich Martina und ihren Sohn das erste Mal zu Hause besuchte, war mir klar, dass wir schnell handeln müssen. Schließlich ging es um das Wohl des

Kindes, das auf diesem kalten Fußboden nicht herumkrabbeln konnte.“ Sie sei selbst Mieterin der Woba Templin-UM und „deshalb haben wir uns sofort dorthin gewandt“. Der Vermieter habe der jungen Mutter auch schnell helfen können.

Die neue Adresse von Martina Petersen und ihrem Sohn lautet seit Oktober Ringstraße. Die 32-Jährige hat sich und ihrem Kind eine Zwei-Raum-Wohnung gemütlich eingerichtet. „Die Lage ist optimal für mich. Spielplätze sind in der Nähe, auch Kinderarzt und Einkaufsmöglichkeiten“, sagt Martina Petersen. „Wir freuen uns natürlich auch darüber, wenn junge Familien wieder nach Templin ziehen und bemühen uns, Wohnungswünsche im Rahmen unserer Möglichkeiten zu erfüllen“, lässt Woba-Mitarbeiterin Elke Tramburg wissen. Übrigens, wer Violet Brucker und Martina Petersen im freundschaftlichen Umgang miteinander erlebt, der kann sich vorstellen, dass diese Patenschaft länger andauert als bis zu Erwins drittem Geburtstag...

<http://www.nordkurier.de/cmlink/nordkurier/lokales/templin/mir-war-klar-dass-wir-hier-handeln-müssen-1.366931>